



Sicher im Internet – 2

Liebe Leser*innen!

Wie schon in unserem letzten Artikel, möchten wir Sie auch diesmal wieder über die Gefahren, die im Internet lauern, aufklären. Falls Sie den ersten Teil dieser Serie verpasst haben, empfehlen wir Ihnen, sich auch da mal reinzuklicken. Diesmal geht es vor allem um Fake-Shops und wie man diese erkennen und vermeiden kann.

Fake Shops und wie man diese erkennt

Sie sind auf der Suche nach einem bestimmten, meist eher teuren Produkt und entdecken dieses plötzlich zu einem verlockenden Preis? Denken Sie kritisch! Viele Fake Shops sind optisch von den jeweiligen Originalen nicht zu unterscheiden. Deshalb sollten Sie bei verlockenden Angeboten stets aufmerksam bleiben und zumindest vor dem Kauf etwas recherchieren. Meist findet man nach nur kurzer Suche die gewünschten Informationen, denn leider werden viele Menschen Opfer solcher Betrügereien. Finden Sie keine Berichte anderer Opfer und sind Sie dennoch skeptisch, empfiehlt es sich, die Seite genauer unter die Lupe zu nehmen. Die wichtigsten Erkennungszeichen eines Fake-Shops sind eine auffällige Internetadresse, ein günstiger Preis, erfundene Gütesiegel, AGBs in schlechtem Deutsch oder ein fehlerhaftes Impressum. Das Bezahlen per Vorkasse sollten Sie meiden, denn bei Fake-Shops ist das Geld meist unwiederbringlich weg. Vor einem teuren Kauf lohnt es sich außerdem, einen Blick in die „Internet Watchlist“ zu werfen, in der Sie alle bereits bekannten betrügerischen Fake-Shops finden und diese auch selbst melden können.

Sie sind bereits Opfer?

Sind Sie selbst Opfer geworden, erstatten Sie unverzüglich Anzeige bei der Polizei und setzen Sie sich mit Ihrer Bank in Verbindung. Zudem empfiehlt es sich, andere Käufer*innen zu warnen und den Hersteller zu kontaktieren, damit dieser seine Kund*innen informieren kann. Zudem haben Sie die Möglichkeit, sich an die **Internet Ombudsstelle** zu wenden. Diese Stelle bietet Hilfe bei der **Streitschlichtung** sowie **kostenlose Online-Beratung** rund um das Thema **Einkaufen im Internet**.

Weiters sollten Sie wissen, dass die Bekämpfung von Internetkriminalität mittlerweile ein Schwerpunkt der kriminalpolizeilichen Arbeit ist. Dazu wurde eigens eine Meldestelle eingerichtet, die Ihnen rund um die Uhr Auskunft gibt. Wenn Sie einen Verdacht auf Internetkriminalität haben und über die weitere Vorgangsweise Informationen benötigen, können Sie sich also an das Bundeskriminalamt wenden.

Meldestelle für Internetkriminalität
E-Mail: against-cybercrime@bmi.gv.at



Weblösungen

Nadja Schönwälder-Rinder
Mobil: 0043 664 20 40 441

www.web-factory.at

#IQwebfactory #IQwebfactor